



# Brücken bauen

## Wachablöse im KSL

### Ein Lotse geht von Bord

Nach acht Jahren verabschiedete sich Paul Peter Niederwolfsgruber als Bundesobmann vom Katholischen Südtiroler Lehrerbund (KSL). Während dieser Zeit stellte er seine Qualitäten als umsichtiger Steuermann, der das Schiff des KSL geschickt an den Klippen von Reformen und Imagekrisen vorbeileitete, mehrfach unter Beweis. Seiner Mann- und Frauenschaft war er Vorbild in vielerlei Hinsicht. Zum einen bewies er Mut, neue Wege auszuloten und zu beschreiten, zum anderen hatte er Freude daran, selbst anzupacken und Schulwirklichkeit mitzugestalten.

Den zahlreichen Veränderungen, die in immer größeren Wellen über die Schulen hereingebrochen sind, stellte er sich, indem er ihre Sogwirkung in positive und innovative Energie umsetzte, die sein Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter team motivierte und zusammenschweißte. Auch an stürmischen Tagen, an denen den Lehrerinnen und Lehrern ein rauer Gegenwind ins Gesicht blies,



suchte er die Begegnung mit ihnen in ihrer konkreten Alltagswelt und gab ihnen Hoffnung, dass man neue Ufer erreichen werde. Mit Weitblick, oft schalkhaftem Scharfsinn und konstruktiver Kritik gelang es ihm, verschiedene Ansätze zu mehrheitsfähigen Kompromissen zu vereinen und den KSL als ernst zu nehmenden Gesprächspartner in der Bildungs- und Kulturlandschaft Südtirols zu etablieren.



Bei der letzten Bundesausschusssitzung hat der Steuermann das Ruder an Sonia Klotz Spornberger übergeben, eine tüchtige und aufgeschlossene Lehrerin, die es meisterhaft versteht, Tradition und Gemeinschaftssinn zu pflegen und Innovation voranzutreiben. Im Sinne der scheidenden und der neuen Führung gilt als Wunsch für den KSL: vivat, crescat, floreat!

**Josef Stampfl**, Inspektor für den Religionsunterricht

# Jugendredewettbewerb 2007

## Für Schülerinnen und Schüler der Oberschulen

Demokratie fängt klein an. Wenn von Jugendlichen gefordert wird, aktive, engagierte und politisch denkende Menschen zu werden, dann muss auch die Basis dafür geschaffen werden – durch demokratische Beteiligung von klein auf. Der Südtiroler Jugendredewettbewerb für Schülerinnen und Schüler ist eine Form der Beteiligung von jungen Menschen an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens. Er bietet eine einmalige Gelegenheit, sich zu relevanten Themen eine Meinung zu bilden und dazu öffentlich Stellung zu nehmen. Der Jugendredewettbewerb fördert lebendiges Lernen von Sprache und Ausdruck, Auftritt, Präsentation von Themen und Inhalten, Meinungen und Fakten.

Der Südtiroler Jugendredewettbewerb 2007 – vom Deutschen Schulamt und vom Amt für Jugendarbeit organisiert – findet am Freitag, 9. März 2007 in der Zeit von 8.30–12.00 und von 14.00–18.00 Uhr im Landhaus I in Bozen statt. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler der 3., 4. und 5. Klassen der Oberschulen. Anmeldebeginn ist der 5. Februar 2007, Anmeldeschluss der 17. Februar 2007. Die Anmeldungen sind an das Deutsche Schulamt, Amba-Alagi-Straße 10, 39100 Bozen, Tel. 0471 417649, Fax 0471 417639, [ulrike.huber@schule.suedtirol.it](mailto:ulrike.huber@schule.suedtirol.it) zu richten.



– Jugend und Familie. Aus diesen Bereichen wird ein spezifisches Thema zum aktuellen Zeitgeschehen gezogen. Die Rede dauert zwei bis vier Minuten.

**Neues Sprachrohr** (maximale Teilnehmerzahl: 20)

Allein, zu zweit, zu dritt, in Versform, als Kurzkabarett, mit Gitarrenbegleitung oder was auch immer beliebt, der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Der Inhalt muss in neuer, selbst festgelegter Weise bearbeitet werden. Die Gruppe darf aus maximal drei Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestehen. Die Dauer der Darbietung darf höchstens acht Minuten betragen.

Für die drei ersten Plätze einer jeden Kategorie gibt es eine Reise nach Straßburg vom 22. bis 25. April 2007 und ein Taschengeld zu gewinnen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Plätzen 4 bis 10 erhalten Büchergutscheine. Für die übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer stehen Sachpreise bereit. Zudem erhält jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin ein Teilnahmediplom.

Weitere Informationen im Deutschen Schulamt und im Amt für Jugendarbeit, Tel. 0471 413370, [klaus.nothdurfter@provinz.bz.it](mailto:klaus.nothdurfter@provinz.bz.it)

**Josef Duregger**, Inspektor für den sprachlich-expressiven Bereich

**Ulrike Huber**, Mitarbeiterin am Schulamt

### Klassisch – spontan – neu

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können unter drei verschiedenen Formen der Rede wählen:

**Klassische Rede** (maximale Teilnehmerzahl: 40)

Sie darf sechs bis acht Minuten dauern; es muss frei gesprochen werden; außer einem Konzeptentwurf sind keine Hilfsmittel erlaubt. Im Anschluss an die Rede wird eine Frage gestellt. Themen zur Auswahl: Chancengleichheit, gibt es sie? – Alles Bio oder was? – Zukunft Bildung – Fanatismus, eine Bedrohung? – Handymania – Thema eigener Wahl.

**Spontanrede** (maximale Teilnehmerzahl: 40)

Bei der Spontanrede wird fünf Minuten vor Beginn der Rede einer der folgenden Bereiche durch Los ermittelt: Religion, Sekten, Weltanschauungen – Politik und Gesellschaft – Medien, Computer, Technik – Film, Musik – Kultur – Sport und Gesundheit – Umwelt, Geografie, Landwirtschaft – Freizeit und Arbeitswelt

# Erfolgreicher Start

## Erste Informationstagung der Evaluationsstelle

**Die erste öffentliche Präsentation der Evaluationsstelle der deutschen Schule in Südtirol fand am 22. November 2006 an der Freien Universität Bozen statt. Zahlreiche Interessierte folgten den Ausführungen des Landesrates für Schule, des Schulamtsleiters und der zuständigen Evaluationsexperten, die in ihren Referaten Funktion und Ziele der neuen Evaluationsstelle darstellten. Sie wird in Zukunft die Qualitätsstandards der deutschen Schule in Südtirol wissenschaftlich erheben und so zu deren Qualitätsverbesserung beitragen.**

Die Tagung beginnt mit den Grußworten von Veronika Rieder, der Vorsitzenden des Landesbeirates für Evaluation. Nach einer kurzen Einführung von Franz Hilpold, dem Koordinator der Evaluationsstelle, übergibt die Vorsitzende das Wort an den Landesrat für die deutsche Schule, Berufsbildung und Universität Otto Saurer:

### Die Bedeutung der Evaluationsstelle für die Schule in Südtirol

Otto Saurer gibt einen kurzen Einblick in die rechtlichen Grundlagen der Schulautonomie und die damit verbundene Einrichtung der Landesbeiräte und Evaluationsstellen. Daraufhin werden Funktion und Zweckmäßigkeit der Evaluationsstelle geschildert. Neben der Aufarbeitung internationaler Vergleichsuntersuchungen und dem Mitwirken bei gesamtstaatlichen Leistungstests gehört dazu auch die Evaluation der Einzelschule. Deren Dienstleistungen sollen in einem mehrjährigen Zyklus untersucht werden. Der Landesrat betont, dass die Evaluationsstelle auch fokussierte Evaluationen zu wichtigen Themen der Schulwelt durchführt, wie zum Beispiel das Monitoring zur Umsetzung der Schulreform, worüber die Evaluationsstelle einen detaillierten Bericht publiziert hat. Zudem hebt der Landesrat hervor, dass die

Grundlagen und die Instrumente in enger Zusammenarbeit und in ständiger Rücksprache mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulwelt, mit Elternverbänden, mit der Schülervertretung und mit Gewerkschaften, also unter demokratischer Einbeziehung aller Gruppen innerhalb der Schulgemeinschaft, entwickelt worden sind. Abschließend verweist er auf die „Grundlagen der externen Evaluation der deutschen Schule in Südtirol“, die, in einer Ringmappe gesammelt, präsentiert werden.

### Externe Evaluation und Schulentwicklung

Nach dem Grußwort des Landesrates ergreift der Schulamtsleiter das Wort. Peter Höllrigl setzt den Schwerpunkt seines Referats auf die Zusammenhänge zwischen externer Evaluation und Schulentwicklung. Externe Evaluation erhebt die Wirksamkeit und Effizienz des gesamten Schulwesens, seiner Teilsysteme und der einzelnen Schulen, aber auch die Wirkung von schulpolitischen Entscheidungen und Gesetzen im Schulbereich, die Eignung der Lehrpläne, der Schulversuche und anderer Vorhaben. Die Chancen, die sich dadurch für die Schulentwicklung ergeben, liegen vor allem in der Durchbrechung der Autoreferenzialität der Schulen, in der Förderung der Rechenschaftslegung als Bestandteil des eigenen Selbstverständnisses, in der Ankerbelung eines Qualitätskreislaufes an Schulen und im Gesamtsystem sowie in der Entwicklung einer Kultur des Austausches mit der Schulumgebung.



### Das Informationsmaterial

Anschließend stellt Bernhard Hölzl das Informationsmaterial der Evaluationsstelle vor: Die einzelnen Unterlagen in der eigens für die Tagung vorbereiteten Ringmappe werden ausführlich präsentiert. Der Evaluationsexperte erläutert die wesentlichen Grundzüge des Gesamtkonzeptes zur externen Evaluation an der deutschen Schule in Südtirol, den von der Evaluationsstelle ausgearbei-

teten Qualitätsrahmen mit den sechs an den Schulen zu verifizierenden Qualitätsbereichen, den Leitfaden zu den Schulbesuchen, das Tätigkeitsverständnis der Evaluationsstelle, das Glossar und die rechtlichen Grundlagen.

### Internationale Vergleichsuntersuchungen

Daraufhin referiert Franz Hilpold, Koordinator der Evaluationsstelle, über internationale Vergleichsuntersuchungen. Schwerpunkt seines Vortrages ist vor allem der Umgang mit den Ergebnissen der PISA-Studie. Dabei erklärt er, dass die PISA-Studie keineswegs Fachkenntnisse, sondern Grundkompetenzen erhebt, und somit Rückschlüsse auf die Unterrichtsqualität der einzelnen Schule nur mit großer Vorsicht gezogen werden können. Andererseits liefern internationale Vergleichsuntersuchungen durchaus wichtige Informationen zur Beziehung zwischen den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und ihrem sozialen Umfeld, den Berufsbildern ihrer Eltern und ihren eigenen Berufserwartungen. Solche Studien sind für die Entscheidungsträger der Schulwelt sehr wertvoll, vorausgesetzt, dass sie nicht für Zwecke verwendet werden, die sie gar nicht erfüllen können.

### Umgang mit den Ergebnissen

Nach einer regen Diskussion und einer kurzen Pause hält Helmuth von Dellemann einen Vortrag zum Umgang mit den Ergebnissen der externen Evaluation von Seiten der besuchten Schulen. Der Evaluationsexperte erklärt Ziele und Funktionen der Evaluationsstelle und nimmt dabei insbesondere auf deren Tätigkeitsverständnis und auf den Qualitätsrahmen Bezug. Er weist vor allem auf den Unterschied zwischen den Aufgaben der Evaluationsexperten und denen der Schulinspektoren und -revisoren hin: Die Evaluationsstelle hat keine Aufsichtsfunktion. Der nach jedem Schulbesuch verfasste Schlussbericht enthält deshalb weder Noten noch den Ansatz eines Rankings. Externe Evaluation ist vor allem als Entwicklungschance, als begleitende Maßnahme zur Schulentwicklung und als Instrument zur Qualitätsverbesserung der Schule zu betrachten.



### Erfahrungen einer Schule

Den letzten Beitrag gestaltet Carmen Steiner, Oberschullehrerin am Realgymnasium Sterzing. Ihre Schule wurde im Frühjahr 2006 von einem Team der Evaluationsstelle besucht und hat bereits den Schlussbericht erhalten. Sie berichtet über den erfolgten Schulbesuch durch das Team der Evaluationsstelle. Der allgemeine Eindruck vonseiten der Schulgemeinschaft war sehr positiv: Die Grundhaltung der Evaluationsexperten war nie inquisitorisch, denn sie zeigten immer eine sehr offene Gesprächsbereitschaft. Der Schlussbericht bestätigt vieles, was durch die an dieser Schule seit fünf Jahren systematisch durchgeführte Selbstevaluation bereits bekannt war. Besonders schätzenswert sei außerdem die Tatsache, dass der Bericht nicht nur die Schwächen, sondern auch die Stärken der Schule hervorhebt.

Die Präsentation der neuen Homepage der Evaluationsstelle fällt leider dem zu kurzen Vormittag zum Opfer: Nach einer abschließenden Diskussionsrunde endet die Tagung mit großem Applaus.

### Gianluca Battistel

Mitarbeiter der Evaluationsstelle der deutschen Schule in Südtirol